

Schweizer Produkte : die mit ihren Gegenden zu Begriffen wurden

Autor(en): [s.n.]

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Die Berner Woche**

Band (Jahr): **34 (1944)**

Heft 45

PDF erstellt am: **26.09.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-648795>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

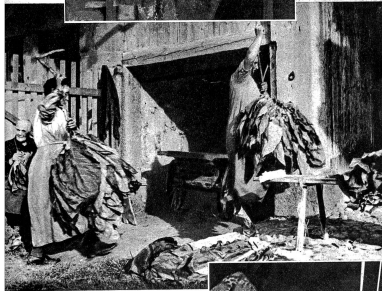
Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.



Nicht selten geschieht es, dass der Name eines Städtchens, eines Dorfes, einer Landesgegend und der Begriff der Produkte, der dort herrschenden Industrie usw. so eng miteinander verwachsen sind, dass das eine ohne das andere überhaupt nicht mehr denkbar ist. So denkt jener, der «Lenzburg» sagt, unweigerlich an Konfitüren, Konserven und Kinderwagen. Halten wir einmal zu Ehren der Schweizer Woche Umschau in unserem Land und greifen willkürlich einige Produkte heraus, die mit ihrer Ortschaft, ihrem Kanton, ihrer Stadt eng verknüpft sind.

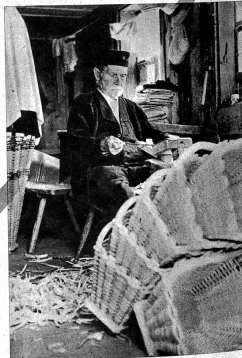
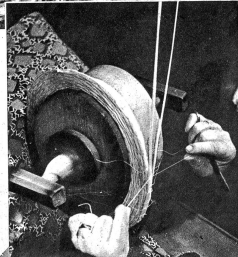
Links oben: Und das Bündnerland ist natürlich bekannt durch seine Spezialität: Bündnerschinken

Links: Das Appenzellerland verpackt in uns sofort die Vorstellung an die schönen Stickerlein



Bei Murten denken wir unwillkürlich an den „Murtener Chabis“. Der Volkmund hat je den Murterter Tabak, der zu den ältesten Schweizer Tabakkulturen gehört, seinen zweiten landläufigen Namen verliehen

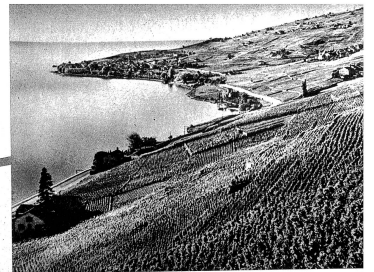
Rechts: Die Strohindustrie ist mit Wohlen eng verknüpft



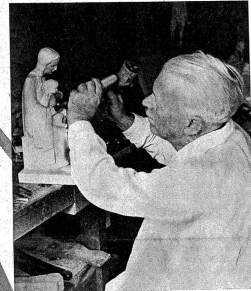
Und Rüschegg ist bekannt durch die Korbflechterei

Schweizer Produkte

die mit ihren Gegenden zu Begriffen wurden



Wer kennt den Lavaux nicht, den Qualitätswein von dieser schönen Gegend am Genfersee?

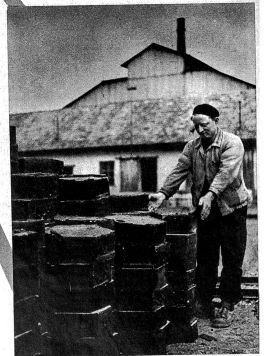
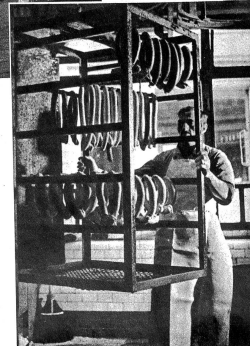


Links: Brienz ist die Heimat der Holzschnitzerei



Der Schabziger oder Krüsterkäse, diese stark duftende aber wohlschmeckende Spezialität ist uns aus dem Glarnerland bekannt

Rechts: Und niemand wird verdämen, in St. Gallen richtige St. Galler Schüblinge zu essen, die bereits über 100 Jahre in dieser Stadt gemacht werden



Beim Asphalt denkt man unwillkürlich ans Val de Travers